

ERSTE KLASSE



ELTERNZEITUNG
ZUM SCHULSTART 2011

Aller Anfang muss nicht schwer sein
Lesespaß für junge Bücherwürmer!
Nachrichten & Aktuelles
Die Seite für pfffige ABC-Schützen

Der Alltag in der Grundschule

Was lernt mein Kind in der ersten Klasse?



Foto: © lu-photo - Fotolia.com

In erster Linie lernen die Kinder in der ersten Klasse das Lesen, Schreiben und das Rechnen im Zahlenraum bis zwanzig. Und dann gibt es natürlich noch die anderen Fächer wie Religion, Sport, Musik, Kunst oder Fremdsprachen. Das Lernpensum ist im Lehrplan festgeschrieben – und der ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Interessierte Eltern können bei der Schule die offiziellen Lehrpläne einsehen oder sie sich auszugsweise aus dem Internet herunterladen.

Zuerst einmal lernt Ihr Kind einiges, was Sie auf den ersten Blick gar nicht greifen oder sehen können. Anfangs werden die Schulanfänger und die Lehrkraft vom sozialen Lernen und dem Erlernen von Arbeitstechniken gefordert.

Die erste Klasse ist eine besondere Situation. Sie ist ein Übergang vom relativ freien Kindergarten zum täglichen Lernen. Die Kinder müssen sich im Stillsitzen üben und auf die neue Klassengemeinschaft einlassen.

Viele Arbeitstechniken, die grundlegend für das gesamte Lernen und Arbeiten verwandt werden, müssen nun in kleinsten Schritten mit viel Geduld seitens der Lehrkraft mit den Schülern eingeübt werden. Selbst Dinge, die uns Erwachsenen selbstverständlich erscheinen. Zum Beispiel lernen die Kinder, wie man einen Bleistift richtig hält, wie man mit dem Radiergummi etwas ausradiert, ohne ein Loch im Heft zu hinterlassen, oder ein Wort zu unterstreichen. Weiterhin muss der Umgang mit den Heften und das Ein- und Ausräumen des Schulranzens geübt werden. Manche Kinder brauchen viel Zeit und Geduld, bis sie selbstständig ihren Arbeitsplatz aufräumen können.

Diese lebenspraktischen Dinge und das soziale Lernen sind ebenso bedeutsam und wichtig wie der Rahmenplan, in dem geregelt ist, was ein Grundschulkind lernen soll. Dabei sind das erste und zweite Schuljahr in einer „Lehreinheit“ verstanden. Über Einzelheiten kann Sie am besten der/die Klassenlehrer/-in informieren.

Hier finden Sie noch mehr Infos! Die Lehrpläne für die einzelnen Bundesländer können Sie sich im Internet unter www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=1660 ansehen.

VORWORT

Liebe Eltern,

jedes Kind hat nur eine Schulzeit. Gerade die Erfahrungen in den ersten Schuljahren prägen das Lernverhalten und die Einstellung zur Schule im Allgemeinen in ganz besonderem Maße. Eltern, Geschwister und Lehrer sind deshalb aufgefordert, ihre Schulstarter einfühlsam und achtsam zu begleiten.

Die meisten Kinder freuen sich auf die Schule und gehen ihrer neuen Aufgabe mit Offenheit und Stolz entgegen. Loben und unterstützen Sie Ihr Kind, auch wenn nicht alles auf Anhieb klappt, wie Sie es sich vorstellen.

Wir haben für Sie viele wertvolle Schulanfängertipps, Literaturempfehlungen, Spiele & Rätsel, sowie zwei Experteninterviews zusammengestellt und wünschen Ihnen viel Spaß und den ein oder anderen Aha-Effekt beim Lesen.

Herzlichst, Ihre

H. Klimek

Henrike Klimek

Impressum

© bbv DER LERNENDE MENSCH
Helmlinger Straße 1
D-77839 Lichtenau

www.b-b-v.de
info@b-b-v.de
Fon (072 27) 50 50 - 0
Fax (072 27) 50 50 - 10

Redaktion: Henrike Klimek
Projektleitung: Martina Wollmer
Kundenberatung:
Traudel Wahl, Jutta Röder
Gestaltung: YSMEDIA, Yvonne Schickel

Druck: Bechtel Druck, Esslingen
5. Jahrgang: Auflage 40.000

Titelbild: © Uwe Annas - Fotolia.com

Hinweis:
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors und nicht die der Redaktion wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Leistungsbewertung in der ersten Klasse

In der Eingangsphase erhalten die Kinder keine Ziffernnoten, sondern Berichte über das Sozialverhalten sowie das Lern- und Arbeitsverhalten. Weiter beschreibt die Klassenlehrkraft den Lernstand Ihres Kindes und seine Lernfortschritte in den unterrichteten Fächern. Wie das Kind in einzelnen Bereichen weiter gefördert werden kann, soll ebenfalls im Zeugnis aufgezeigt werden. Die Lernzielkontrollen bleiben ebenfalls unbenotet.

Um die Entwicklung der Kompetenzen Ihres Kindes in allen Bereichen festzuhalten, führen die Lehrkräfte für jedes Kind einen Beobachtungsbogen zum Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten und zu den einzelnen Fächern. Diese Aufzeichnungen sind für die Lehrkräfte eine wichtige Grundlage der Beratung in Elterngesprächen.

Ziel der Wortgutachten ist es, die persönliche Leistung des Kindes zu bewerten, ohne dabei die Leistung anderer als Vergleich heranziehen zu müssen. Das ist gut und richtig so, denn die Startvoraussetzungen zu Beginn der ersten Klasse sind höchst unterschiedlich und mit dem klassischen Notenbewertungssystem wäre dem nicht gerecht zu werden. Im ersten Jahr zählen die individuelle Anstrengung und der individuelle Zuwachs an Können und Wissen.

Steht im Zeugnis z.B. dass sich das Kind „bemüht“ hat, so ist das durchaus positiv zu bewerten, denn es suggeriert Anstrengungsbereitschaft, ohne die ein Lernen nicht möglich wäre.



Foto: © Doc RaBe - Fotolia.com

Weiterführende Informationen zum Thema:
<http://home.arcor.de/wbuese/Leistungsbeurteilung%20in%20der%20GS.htm>
[http://wiki.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/FB04_Grundschulforschung/index.php?title=Leistungsbewertung_\(1\)](http://wiki.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/FB04_Grundschulforschung/index.php?title=Leistungsbewertung_(1))





Schulsport

Turnschuhe und -kleidung

Besonders im Sportunterricht ist die Ausstattung für Ihr Kind wichtig: Unfälle können so vermieden werden. Achten Sie bei der Wahl der Kleidung darauf, dass sie Bewegungsfreiheit bietet, aber nicht zu weit ist, da sonst die Unfallgefahr erhöht wird. Das Material sollte angenehm auf der Haut sein, atmungsaktiv und Nässe schnell abgeben. So verkühlt sich Ihr Kind nicht so schnell. Für den Unterricht im Freien empfiehlt sich ein Pullover aus Fleece zum Überziehen. In der Halle reichen ein kurzärmeliges Hemd und eine Gymnastik- oder Sporthose aus.

Nasse Kleidung sollte auf jeden Fall nach dem Unterricht gewechselt werden: Der Turnbeutel bringt getragene Kleidung zum Waschen nach Hause und bewahrt ein Paar Socken zum Wechseln auf. Geben Sie Ihrem Kind Waschzeug mit, damit es nicht verschwitzt ins Klassenzimmer muss. Alle Arten von Schmuck sind beim Sport hinderlich, vor allem Ohringe sollten Sie Ihrem Kind schon vorher abnehmen.

Wählen Sie die Kleidung so, dass Ihr Kind sie allein wechseln kann. Klettverschlüsse an den Schuhen sind dabei oft hilfreich.

Für den Sport werden besondere Schuhe benötigt: Lassen Sie sich im Fachgeschäft über Fußbetten, dämpfende Fersenpolster und die Belastbarkeit des Schuhs beraten. Nur ein Schuh, der sicher am Fuß sitzt, kann Bänder, Sehnen und Gelenke Ihres Kindes schützen. Universalsportschuhe eignen sich für Sport im Freien und in der Halle. Gymnastikschläppchen sind nur zum Geräteturnen geeignet.



Neue Medien in der Schule

Bücher, CD-ROM, Hörbücher, Fernsehen, DVD, Computer und Internet – all das fällt unter den Oberbegriff Medien. Es genügt nicht, diese Medien richtig zu handhaben, sondern Kinder (und Erwachsene) sollten in der Lage sein, sich sinnvoll, effektiv und kritisch mit den Inhalten und Möglichkeiten der Medien auseinanderzusetzen.

Diese Medienkompetenz wird Kindern sowohl im Elternhaus – etwa beim Vorlesen, beim sorgsamem Umgang mit Fernseher und Computer – als auch in der Schule vermittelt. Nicht durch ein striktes Fernseh- oder Computerverbot machen Sie Ihr Kind kompetent, sondern durch gemeinsame Erfahrungen und beispielhaften Umgang mit den Medien.

In vielen Grundschulen werden die Kinder zudem spielerisch an den Umgang mit den Neuen Medien gewöhnt. Ein Computer im Klassenzimmer ist keine große Überraschung mehr. Hier können die Kinder vor der Schule oder während der freien Arbeit den Lernstoff einüben. Ob Sachkundequiz oder Rechenspiel, Hemmungen, mit der Maus am Computer zu arbeiten, kommen so gar nicht erst auf. Dabei steht ständig eine geschulte Lehrkraft zur Seite. Auch zu Hause können Sie Ihr Kind an den Computer heranzuführen, sollten es aber vor allem zu Beginn nicht unbeaufsichtigt lassen. Ein breites Sortiment an Lernsoftware ist im Handel erhältlich.

Websites für Kinder: Schulen ans Netz e.V. bietet mit der internetgestützten Datenbank „Websites für Kinder“ eine medienpädagogische Orientierungshilfe an. Sie ermöglicht eine gezielte Recherche nach kind- und altersgerechten Websites, gibt Kriterien an die Hand, den (medien-)pädagogischen Nutzen einer Website einzuschätzen, und hilft, sie in der pädagogischen Praxis sinnvoll einzusetzen.



www.schulen-ans-netz.de/projekte/fruehkindliche-bildung/websites-fuer-kinder.html

Erziehung zur Medienkompetenz:

<http://kinder-computer-sicherheit.de/eltern-seminare/vorschule-u-erstklassler/>

Flimmo Fachportal Medienerziehung

www.flimmo-fachportal.de/index.php?page=50&statID=3&navID=121&showhomepage=true

Lernsoftware!

LERNSPASS Grundschul-Trainer 1. Klasse

Mathematik, Deutsch, Verkehrserziehung, Konzentration

Terzio Verlag • ISBN: 978-3-89835-658-9 • 19,95 EUR



Mithilfe dieser preisgekrönten Lernsoftware-Reihe für die Grundschule werden alle wichtigen Grundschulinhalte spielerisch wiederholt und geübt. Multimediale Aufgaben wechseln sich stets mit Geschicklichkeits- und Konzentrationsspielen ab. So kann das Gelernte überprüft werden und Langeweile kommt gar nicht erst auf.

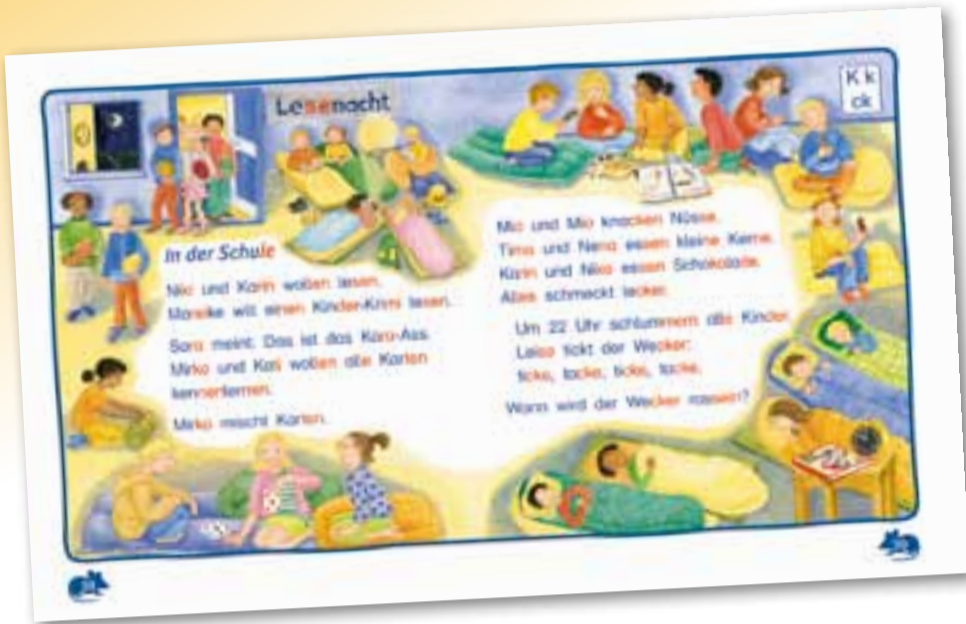
Mit dem **frechen Huhn Alberta** entdecken die ABC-Schützen einen Bauernhof. Dort können sie der **patenten Bäuerin Anna** bei ihren Arbeiten im Garten, der Scheune, im Hühnerstall oder ihrem Laden helfen. Insgesamt warten zehn verschiedene Orte auf die Erstklässler.

Eltern, Lehrerinnen und Lehrer finden ausführliche **medienpädagogische Hinweise** auf der CD-ROM. – Alle Lerninhalte wurden auf die **Lehrpläne der Bundesländer** abgestimmt. – Die Übungen, Spiele und Aufgaben sind in eine **liebepoll illustrierte Lernumgebung** und **Geschichte** eingebettet und **problem-lösend** angelegt. – **50 interaktive Lernspiele** in verschiedenen Schwierigkeitsgraden bieten **effektive Übungsmöglichkeiten** vom ersten bis zum letzten Schultag. Die **ausführliche multimediale Hilfe** kann jederzeit abgerufen werden. – Das Inhaltsverzeichnis zeigt alle Aufgaben und ihren Bearbeitungsstand auf einen Blick – **Jetzt NEU: Mit vielen Übungsblättern zum Ausdrucken!**

Thema Lesenlernen: Was ist dran am Wundermittel Silben?

„LRS und Legasthenie gehören der Vergangenheit an“ – Fiktion oder Ausblick?

„LRS? Legasthenie? Das war einmal!“ Es gibt Pädagogen, die glauben ganz fest an diese Zukunftsvision. Wie z. B. Klaus Kuhn, Lehrer aus Baden-Württemberg und Begründer einer Leselernmethode, die genau darauf hinausläuft: die Silbenmethode.



Die Silbenfibel®: Lesetext

Bewährte Methode mit neuem Konzept

Blättert man in Lesebüchern früherer Zeiten, wird schnell klar: Die Silbenmethode gab es schon mal. Vom Beginn des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts wurde sie in Fabeln fast aller europäischen Länder verwendet.

Doch vermeintlich bessere Methoden drängten die Silbenmethode immer mehr in den Bereich der Förderpädagogik – wo sie jedoch weiterhin erstaunliche Erfolge aufwies. Diese Erkenntnis führte Klaus Kuhn zu folgender Überlegung: „Warum lässt man manche Kinder erst LRS-

Phänomene entwickeln und in den Förderbereich abrutschen, wenn sie mit der Silbenmethode doch von Anfang an erfolgreich lesen und schreiben lernen könnten?“

Also entwickelte er einen ganz neuartigen Lehrgang, basierend auf der eigentlich schon vor langer Zeit bewährten Silbenmethode – und erobert damit Deutschlands Schulen aufs Neue.

Denn die meisten Pädagogen merken schnell: Mit der Silbenmethode lernen tatsächlich ALLE Kinder schneller, besser und leichter das Lesen und Schreiben!

So funktionieren die Silben

Doch was bringt es eigentlich, Sprechsilben wie im Lehrgang „ABC der Tiere“ in verschiedenen Farben zu schreiben?

Lässt man Leseanfänger z.B. das Wort „Giraffe“ lesen, entziffern sie es meist als **Gir-af-fe**, was eher nach einer speziellen Affenart klingt. Legt man den Kindern das gleiche Wort mit farbig geschriebenen Sprechsilben vor „**Giraffe**“, entsteht diese Verwechslung nicht. Die richtigen Buchstabengruppen und der wirkliche Sinn des Wortes werden sofort erkannt: Es ist natürlich das Tier mit dem langen Hals gemeint.



Arbeitsheft und Schreiblehrgang – auch zu Hause ideal einsetzbar

Auch für zu Hause

Das „ABC der Tiere“ ist der zurzeit wohl bekannteste und umfangreichste Lehrgang mit der Silbenmethode. Viele Teile davon, wie z. B. die Silbenfibel, die dazugehörigen Arbeitshefte und ein darauf abgestimmter Schreiblehrgang, sind problemlos auch zu Hause einsetzbar.

Und haben Ihre Kinder erst einmal Spaß am Lesen gefunden – der schnelle Leseerfolg steigert natürlich das Bedürfnis nach mehr –, gibt es passend dazu auch jede Menge Lesetexte mit dem zweifarbigen Silbentrenner: Tiergeschichten mit Mia und Mio, Zeit für Geschichten, Leserabe ...

Weitere Informationen

zur Silbenmethode unter:
www.abc-der-tiere.de



Hilary McKay

Charlie steckt fest!

Fischer Verlag
ISBN: 978-3-596-80868-
Taschenbuch, 4,99 EUR

Wie es dazu kommt, dass man in einer Katzenklappe stecken bleibt? Das kann sehr leicht passieren, wenn der beste Freund bei einem übernachtet und man nach der Mitternachtsparty dringend noch ein bisschen im Garten spielen muss. Aber Charlie wird die Situation schon wieder in den Griff kriegen, bevor das große Donnerwetter über ihn hereinbricht. Schließlich hat er darin jede Menge Übung ...

Zum Vor- und auch zum Selbstlesen – nicht nur für kleine Chaoten



Zum Mitsingen

Ritter Rost Hörspiel

Radio Schrottlund – der Familienradiosender

Ab in den Süden

Terzio Verlag

Endlich Urlaub! Kofferraum zu, alle angeschnallt und ab geht's in die Sonne! Wären da nicht: „Wie lang denn noch?“, „Ich muss mal!“ oder „Mein Eishörnchen hat unten ein Loch!“ Zum Glück geht das auch Koks und Mies so, die in dieser Folge von Radio Schrottlund live über die Freuden und Tücken eines Pauschal-Urlaubs berichten. Das Eishörnchen mit Loch gibt es übrigens beim Schrotthändler Drogeriemarkt „Klecker“!

Vom nicht vorhandenen Meerblick über die chaotische Minidisco mit Pepe bis zur „Kür der Beutelschneider“ ist im Clubhotel „Belemama“ alles wie im wahren Leben – Lachsalmen und Stimmungshits sind selbstverständlich „all-inclusive“!



INTERVIEW

„Unser Geist ist so frei, rechnen zu können“

Woran erkennt man eine Rechenschwäche und wie können Kinder sie überwinden?

Herr Helmut Dast, Grund-, Haupt- und Realschullehrer und Referent in der Lehrerfortbildung, erklärt in seinem Buch „Rechenschwäche überwinden“ auf eine neuartige Weise, wie Lehrer und Eltern Defiziten im Umgang mit Zahlen bei Kindern effizient begegnen können.

In unserem Interview erläutert der engagierte Autor das Erfolg versprechende Grundprinzip seines Ansatzes und welche Auswirkungen das erfolgreiche Meistern der ersten beiden Grundschuljahre im Fach Mathematik auf die gesamte weitere Schullaufbahn hat.



Helmut Dast

Redaktion:

Woran erkennen Erzieherinnen bereits im Vorschulalter, dass sich bei bestimmten Kindern Rechenprobleme in der Schule anbahnen werden?

Herr Dast:

Um rechnen zu können, braucht der Mensch wissenschaftliche Konzepte. Das heißt, vereinfacht gesagt, „geistige Vorstellungen“, die in den Dingen dieser Welt nicht zu finden sind, sondern im quantifizierenden Umgang mit ihnen. ErzieherInnen können also sehr schnell die gefährdeten Kinder erkennen, wenn sie mit ihnen „quantifizierend spielen“ und gleiche Dinge ordnen, sortieren und einräumen. Daraus folgt, dass Kinder auch bei Spielsachen mehrere gleichartige Sachen brauchen, um „ordnen“ zu können.

Redaktion:

Welche Verbindungen oder Verknüpfungen fehlen Kindern, die unter Rechenschwäche leiden, im Gegensatz zu Kindern, denen der Umgang mit Zahlen keine Probleme bereitet?

Herr Dast:

Die dafür nötigen neuronalen Verbindungen werden sich vermutlich nie genau identifizieren lassen. Wird so gefragt, entsteht auch leicht eine falsche Vorstellung von geistiger Arbeit. Unser Geist ist so frei, rechnen zu können. Rechnerisch begabte Kinder setzen diese Freiheit ihrer Umwelt gegenüber durch, ohne dass das Laien gleich merken. Eine Mutter, deren legasthenische Zwillinge bei mir in Therapie waren, hat, nachdem ich sie auf die hohe mathematische Begabung ihrer Kinder angesprochen hatte, erzählt, dass ihre beiden schon mit viereinhalb Jahren das Spiel gespielt hätten: „Wer findet mehr gelb, mehr rot usw.“ Gelbes Auto, Gelber Briefkasten, Gelbes Fahrrad... Diese Kinder hatten also ohne jegliche Anleitung ein mathematisches Kriterium, das heißt die Zählbarkeit von Gleichem, gegenüber ihrer Umwelt angewandt.

Redaktion:

Was ist der Unterschied zwischen Rechenschwäche und Dyskalkulie?

Herr Dast:

Der Begriff Dyskalkulie stammt aus der Neurologie, in der Pädagogik spricht man von Rechenschwäche oder Rechenstörung.

Redaktion:

Hat Rechenschwäche etwas mit fehlender kognitiver Intelligenz zu tun?

Herr Dast:

Genauso wenig wie Legasthenie etwas mit mangelnder Allgemeinintelligenz zu tun hat.

Redaktion:

Was ist das Besondere an Ihrer Methode, mit deren Hilfe Kinder in der ersten und zweiten Klasse erfolgreich ihre Rechenschwäche überwinden?

Herr Dast:

Das „Nichtunterrichten“ der dazu nötigen geistigen Vorstellungen und mathematischen Konzepte. Das Unterrichten habe ich durch das geführte „Erleben-Lassen“ ersetzt.

Redaktion:

Wie stark ist die Erfolgsquote vom richtigen Einsatz Ihres Buches abhängig? Oder erklärt sich das Buch mehr oder weniger von selbst?

Herr Dast:

Man muss die Philosophie des Buches verstanden haben und gerne nachvollziehen, dann erklären sich auch die Details von selbst.

Redaktion:

Wie können Eltern Ihr Buch in die täglichen Mathematikübungen einbinden?

Herr Dast:

Die Eltern sollten eher den inneren Zusammenhang aller Units nicht auseinanderreißen und das Buch von vorn beginnend langsam und bedächtig durcharbeiten lassen. Ich habe die Aufgaben so aufgebaut, dass die Verbindung mit dem Klassenunterricht immer gegeben ist.

Redaktion:

Wie können Lehrer Ihr Buch in die täglichen Mathematikübungen einbinden?

Herr Dast:

Lehrer wissen auf Grund ihrer Ausbildung sofort, wie geschickt dieses Buch ihren Unterricht ergänzt. Heute müssen Lehrer jedes Kind individuell fördern können. Das ist aus vielen Gründen im gegebenen öffentlichen Schulwesen kaum zu leisten, aber man kann sich in diese Richtung bewegen und genau dafür habe ich mein Buch konzipiert.

Redaktion:

Welche Vorteile bzw. welche Hilfestellungen erhalten Lehrer im Vergleich zu herkömmlichen Lehrwerken?

Herr Dast:

Die Kinder werden durch mein Buch zur Präzision in der Wahrnehmung von „Mengen-Sachverhalten“ erzogen und merken selbst sehr schnell, welche Hilfe beim Rechnen diese höhere Präzision bedeuten kann. Dieses Einwirken auf das mathematische Verhalten der Kinder ist meines Wissens so noch nie gemacht worden.

Redaktion:

Wann ist mit ersten Erfolgen zu rechnen? Sind Aha-Effekte sofort erkennbar?

Herr Dast:

Die Erfolge entstehen laufend, pro Unit, pro abgeschlossenem Darstellungskapitel. Aha-Effekte dürften sich sicher gelegentlich beobachten lassen, das Buch ist jedoch nicht darauf angelegt, sondern das nachhaltige Aufbauen von Selbstlernfähigkeit steht im Mittelpunkt meiner Konzeption.

Redaktion:

Ihr Buch richtet sich an die Klassenstufen 1 und 2. Ist für die Kinder, die ihre Rechenschwäche in diesen Klassen überwunden haben, der Weg für kompliziertere Rechengänge geebnet oder werden sie später an anderen Hürden scheitern?

Herr Dast:

Die 4 Grundrechenarten im niedrigen Bereich der natürlichen Zahlen müssen mit einer mathematisch korrekten „inneren Anschauung“ vollzogen werden können. Hier muss die Forderung lauten, kein einziges Kind zurückzulassen. Natürlich können in späteren Jahren Verständnisprobleme bei manchen mathematischen Sachverhalten auftauchen. Das ist dann im Einzelnen zu untersuchen und je nachdem eine Frage der qualifizierten Nachhilfe oder der spezialisierten Dyskalkulie-therapie.

Redaktion:

Sind Kinder im Alter von 5–8 Jahren, die Defizite beim Rechnen aufweisen, weniger begabt für mathematische Zusammenhänge oder fehlt lediglich der „Anstoß“, der überwunden werden muss?

Herr Dast:

Ich denke, Sie haben gesehen, dass es mehrere und vor allem klug gesetzte Anstöße braucht, um Defizite beim Rechnen zu überwinden oder erst gar nicht aufkommen zu lassen. Dieses Buch zeigt dafür mustergültige Aufgaben und mustergültige Darstellungsformen.

Informationen über die lerntherapeutische Arbeit von Herrn Dast erhalten Sie unter:

